

steirischer herbst 2009

Biografien

Lola Arias (AR)

Lola Arias wurde 1976 in Buenos Aires geboren. Sie gehört zu den wichtigsten Exponentinnen der aufstrebenden argentinischen Theaterszene und arbeitet als Autorin, Regisseurin, Performerin und Komponistin. Sie ist Mitbegründerin des interdisziplinären Künstlerkollektivs Compañía Postnuclear und arbeitet mit Schauspielern und Laien, Tänzern, Kindern und Babys, ihre Stücke untersuchen die Grenzen zwischen Fiktion und Realismus. Lola Arias inszenierte ihre eigenen Stücke „Poses para dormi“, „Estudios de la memoria amorosa“, „La Escuálida Familia“. Zusammen mit Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) inszenierte sie „Chácara paraiso“ (Copa Cultura, Goethe-Institut Sao Paulo, 2007) und „Airportkids“ (Théâtre Vidy, Lausanne 2008). Ihre Trilogie „Striptease, Revolver-Traum, Die Liebe ist ein Heckenschütze“ wurde in Europa erstmals beim steirischen herbst 2007 gezeigt, für die Kurzstückreihe „Welt retten“ des steirischen herbst 2008 schrieb Lola Arias den Text „China“. Im September 2009 wird ihr Stück „Familienbande“ bei den Münchner Kammerspielen uraufgeführt. Ihre Werke sind in das Englische, Französische und Deutsche übersetzt worden, seit 2007 wird sie vom Verlag der Autoren vertreten. Lola Arias lebt in Buenos Aires.

www.lolaarias.com.ar

Antonia Baehr (D)

Antonia Baehr ist Choreografin und Interpretin. Sie arbeitet mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern, häufig in Form eines Rollenspiels: Jede und jeder ist von Probe zu Probe abwechselnd Interpret/Gast oder Autor/Gastgeber. Antonia Baehr studierte Film- und Medienkunst an der Hochschule der Künste, Berlin, bei Valie Export und erhielt ein DAAD- und ein Merit Scholarship-Stipendium für die School of The Art Institute of Chicago, USA. Dort absolvierte sie ihren Master in Performance-Regie bei Lin Hixson, war Mitglied der Tanztheatergruppe Goat Island und arbeitete mit William Wheeler. Seit 2000 lebt und arbeitet sie wieder in Berlin. Von 2001 bis 2003 war sie Mitorganisatorin der Veranstaltungsreihe „Labor Sonor“ in der KuLe und 2003 Mitinitiatorin des Festivals „Radioriff im ausland“, Berlin. 2006 unterrichtete sie Performance an der Kunsthochschule Weißensee und von 2006 bis 2008 war sie artiste associée der Laboratoires d'Aubervilliers, Frankreich. 2008 wird ihre jüngste Produktion, „LACHEN“, in Rodeo zum besten Stück des Jahres ernannt und ihr Buch „RIRE / LAUGH / LACHEN“ veröffentlicht. Sie arbeitete u.a. mit Lindy Annis, Susanne Berggren, Gaetan Bulourde, Valérie Castan, Christina Ciupke, Vincent Dupont, Nik Haffner, Antonija Livingstone, Petra Sabisch, Eszter Salamon und William Wheeler und ist Produzentin des Pferdeflüsterers und Tänzers Werner Hirsch, des Musikers und Choreografen Henri Fleur sowie des Komponisten Henry Wilt.

www.make-up-productions.net

Berlin (B)

Berlin ist Bart Baele, Yves Degryse und Caroline Rochlitz. Charakteristisch für die Gruppe sind interdisziplinäre Arbeitsmethoden. Berlin bewegt sich in verschiedenen künstlerischen und akademischen Feldern und arbeitet, ausgehend von einem spezifischen Thema, mit verschiedenen Medien. Präsentiert werden die Arbeiten bewusst in unterschiedlichen Kontexten: Theatern, Museen, Festivals, on location. Seit einigen Jahren arbeiten Berlin am Projekt „Holocene“ (die geologische Gegenwart), in welchem Städte oder Regionen irgendwo in der Welt dargestellt werden. 2003 startete die Serie mit „Jerusalem“, einem eindringlichen filmischen Porträt über eine der komplexesten Städte der Welt. In „Holocene 2“ stellen ein Text von Ivo Michiels, ein Film und eine Live-Telefon-Verbindung „Iqaliut“, die Hauptstadt der Inuits in Nord-Kanada dar. „Bonanza“ („Holocene 3“), ein filmisches Porträt der kleinsten offiziellen Stadt in Colorado (USA) war im steirischen herbst des letzten Jahres zu sehen, heuer präsentieren sie „Holocene 4“, ein filmisch-musikalisches Porträt über Moskau in einem eigens dafür entworfenen Zelt.

www.berlinberlin.be

deepblue (B/N)

deepblue ist eine Kompanie und Produktionsstruktur für Performance, Tanz, Musik, Video und Installationen, die in Brüssel beheimatet ist. Der Name deepblue verweist einerseits auf einen immensen Mikrokosmos, aber auch auf

steirischer
HERBST

den Schachcomputer, der erstmals einen Menschen in einem Intelligenzspiel besiegte. deepblue zielt darauf ab, menschliche und technologische Formen der Kommunikation ins Gleichgewicht zu bringen. In allen Produktionen sind die Spuren der zerstörenden Opposition zwischen dem Natürlichen und dem Künstlichen zu finden. Video, Sound, Licht und Raum sind gleichwertige Elemente in der Entwicklung der Arbeiten, genauso wie Tänzer, Performer und Publikum. Der Kern von deepblue besteht aus Heine Røsdal Avdal, Christoph De Boeck und Yukiko Shinozaki. Der norwegische Tänzer Heine Røsdal Avdal und die japanische Tänzerin Yukiko Shinozaki lernten einander bei Meg Stuarts Kompanie Damaged Goods kennen und begannen gemeinsam mit De Boeck, der die sehr spezifischen Audio-Dramaturgien für die Performances kreiert, 2000 als deepblue zusammenzuarbeiten. Ihre letzten Projekte sind „drop a line“ (2007), die Serie „timcodematter“ (2005-2007), „hibi“ (2007) und „the banquet“ in Zusammenarbeit mit Patrícia Portela und prado (PT) (2007).
www.deepblue.be

Forced Entertainment (GB)

2009 feiert Forced Entertainment sein 25-jähriges Bestehen. Seit Gründung der Truppe im Jahr 1984 anlässlich ihres Studienabschlusses an der University of Exeter haben es die sechs Kernmitglieder geschafft, eine einzigartige künstlerische Partnerschaft über ein Vierteljahrhundert hinweg aufrechtzuerhalten, und dabei ihre Rolle als Wegbereiter des zeitgenössischen Theaters wiederholt unter Beweis gestellt. Im beachtlichen Gesamtwerk der Gruppe spiegelt sich ihr Interesse an den Mechanismen von Theateraufführungen, an der Rolle des Publikums und an den Machinationen des modernen urbanen Lebens wider. Ihre Arbeiten – formuliert und fokussiert vom künstlerischen Leiter Tim Etchells – zeichnen sich durch einen unverwechselbaren, provokativen Zugang aus, durch das genussvolle Unterminieren von Theaterkonventionen und Publikumserwartungen. Der für Forced Entertainment typische kollaborative Prozess – die Entwicklung eines Werks als Gruppe in Form von Improvisationen, Experimenten und Diskussionen – hat das Ensemble zu Pionieren des britischen Avantgarde-Theaters gemacht und für ein beispielloses internationales Renommee gesorgt. Tim Etchells' Soloprojekt „That Night Follows Day“, ein Stück für Erwachsene, gespielt von Kindern, wurde beim steirischen herbst 2007 aufgeführt.
www.forcedentertainment.com

Philipp Gehmacher (A) / Vladimir Miller (D)

Philipp Gehmacher wurde 1975 geboren und wuchs in Salzburg und Wien auf. Nachdem er zehn Jahre in London studiert und gearbeitet hatte, kehrte er 2003 nach Wien zurück. Er initiierte die choreografischen Arbeiten „in the absence“, „Holes and Bodies“, „embroyder“, „good enough“, „mountains are mountains“, „incubator“, „das überkreuzen beyder hände“ und „like there's no tomorrow“ gemeinsam mit den Performern David Subal, Clara Cornil und Rémy Héritier, dem Komponisten Pedro Gomez-Egana und dem Pianisten Alexander Lonquich sowie den Theoretikern Peter Stamer und Myriam van Imschoot. 2007 erarbeitete er mit Meg Stuart das Stück „MAYBE FOREVER“, 2008 kuratierte er die Reihe „STILL MOVING“ für das Tanzquartier Wien, bei der er das Performance-Lecture-Format „walk+talk“ einführte. Seine neue Arbeit, die Videoinstallation „dead reckoning“ entwickelte er gemeinsam mit dem Videokünstler Vladimir Miller.

Vladimir Miller wurde 1978 geboren und wuchs in Uljanowsk, Russland, auf. Er lebt in Berlin. Er studierte Freie Grafik und Illustration an der HAWK (Hochschule für Wissenschaft und Angewandte Kunst) Hildesheim. Es entstanden Regiearbeiten und Installationen, unter anderen „Doing Voodoo to Your Boy“ und „Dead vs Dad“, bei denen er mit dem Dramatiker John Birke zusammenarbeitete. 2006 war Miller Mitbegründer des Kollektivs „B.U.L.L.“. Das Ergebnis ihrer Interventionen in mehreren europäischen Städten wurde als Performance („Mascot for Soft Soul“) beim diskurs-Festival in Gießen gezeigt. 2007 wirkte er als Videokünstler an dem Projekt „Cargo Sofia-X“ von Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) mit. 2008 erarbeitete er zusammen mit Philipp Gehmacher und Meg Stuart „the fault lines“ für die Sommerszene08 in Salzburg und war als Videokünstler an der Meg Stuart-Produktion „All Together Now“ für den steirischen herbst 2008 beteiligt. Die Videoinstallation „dead reckoning“ setzt seine Zusammenarbeit mit Philipp Gehmacher fort.

Hooman Sharifi / Impure Company (IR/N)

Hooman Sharifi, geboren und aufgewachsen im Iran, ist mittlerweile norwegischer Staatsbürger. Seine ersten Tanzerfahrungen sammelte er im Hip-Hop und Street-Jazz. Später, im Alter von 21, begann er mit klassischem Ballett-Training und Modern Dance. 1997 wurde er am dreijährigen Kurs für Choreografie am National College of Ballet and Dance in Oslo aufgenommen, den er im Frühjahr 2000 abschloss. Er war immer an „Cross-Work“ von

steirischer
HERBST

Theater und Tanz interessiert, und nach seinem Abschluss arbeitete er im Bereich sowohl der darstellenden als auch der bildenden Kunst. 2000 gründete Sharifi die Impure Company. „Art equals politics“ – eine durch soziales Bewusstsein und Verantwortung definierte Weltpolitik ist das Mission Statement von Impure Company und steht für ihren Begriff von Kunst bzw. für das, was sie sein sollte. Die letzten Produktionen sind „Will be titled“ (2006), „Meeting with Sofie“ (2005), „We failed to hold this reality in mind“ (2005), „Hopefully someone will carry out great vengeance on me“ (2004), „No name, no premier, no and no and never will be repeated again“ (2003).

Mette Ingvartsen (DK)

Mette Ingvartsen ist eine aus Dänemark stammende Choreografin und Tänzerin. Sie studierte in Amsterdam und Brüssel und graduierte 2004 an der Performing Arts School P.A.R.T.S. Seit 2002 entstanden verschiedene Performances, unter anderen „Manual Focus“, „50/50“, „to come“ und „Why We Love Action“. Mette Ingvartsen schreibt, performt und dokumentiert ihre Projekte. Ihre letzten Arbeiten sind „IT'S IN THE AIR“ (2008), eine Kollaboration mit Jeftha van Dinther, und das YouTube-Projekt „Where is my privacy“ (2008/09). „GIANT CITY“ und „evaporated landscapes“ werden beim diesjährigen steirischen herbst uraufgeführt. Neben ihrer performativen Arbeit ist Ingvartsen auch in der Forschung tätig, etwa zur Hinterfragung der Produktionsbedingungen in der darstellenden Kunst. 2008 nahm sie an „6Months1Location“ teil, einem Projekt, das sich mit Ausbildung, Strukturen der Produktion und Forschung in der Performance-Kunst auseinandersetzt. Seit 2005 arbeitet sie an „everybodys“, einem andauernden kollaborativen Open Source-Projekt, das offene Produktionstools und Spiele bereitstellt, die zur Entwicklung von Arbeiten benutzt werden können. Sie ist außerdem Teil des Kollektivs COCO's, das kürzlich die Arbeit „Breeding, Brains and Beauty“ präsentierte, und kollaborierte mit Jan Ritsema und Bojana Cvejic für einige Theater-Performances.
www.aisikl.net/mette

Stefan Kaegi / Rimini Protokoll (D/CH)

Stefan Kaegi studierte Kunst in Zürich und Drama/Theater/Medien am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Zusammen mit Helgard Haug und Daniel Wetzel betreibt er Rimini Protokoll, das den einflussreichen „reality trend“ (Theater der Zeit) in der Theaterszene der letzten Jahre prägte und zu den wichtigsten Vertretern des dokumentarischen Theaters zählt. Er arbeitet in urbanen Kontexten mit lokalen Performern aus Ländern wie Argentinien, Brasilien, Österreich und Polen, produzierte Motorrad-Touren, Haustier-Zeremonien und Bus-Trips. 2005 wurde seine „Mini Train World“ für das Theater Basel mit dem Preis der Jury am Festival „Politik im freien Theater“ ausgezeichnet und zum Avignon Festival eingeladen. Sein mobiler Publikumsraum „Cargo Sofia“ – ein Truck mit zwei bulgarischen Fahrern – tourt seit 2006 durch Europa. Mit seinen zwischen Realität und Fiktion angesiedelten Arbeiten hat Rimini Protokoll internationale Aufmerksamkeit erlangt. Es kreierte das sogenannte „Expertentheater“, interpretiert von Begräbnissprechern, Call-Center-Betreibern, Botschaftern, Truck-Fahrern auf Bühnen und in Stadträumen. Seit 2007 arbeitet Kaegi auch mit der argentinischen Autorin und Regisseurin Lola Arias, u.a. in Sao Paulo, München und Lausanne, zusammen. Ihr letztes gemeinsames Projekt „Airport Kids“ tourt seit 2008 durch Europa.
www.rimini-protokoll.de

Federico León (AR)

Der argentinische Schauspieler, Regisseur und Filmemacher Federico León (geboren 1975) ist trotz seiner Alters, seit zehn Jahren eine Schlüsselfigur der argentinischen Theater- und Filmszene. Er ist Autor und Regisseur von „Cachetazo de Campo“, „Museo Miguel Angel Boezio“, „1500 metros sobre el nivel de Jack“ und „El Adolescente“. 2001 entstand „Todo Juntos“, sein erster Film, bei dem er auch Regie führte und mitspielte. Neben seiner Produktion „Yo en el futuro“ wird im Rahmen des diesjährigen steirischen herbst auch sein 2006 entstandener zweiter Film „Estrellas“ gezeigt. Federico León gewann zahlreiche Preise, unter anderen den ersten Preis für Dramatic Literature des argentinischen National Institute of Theatre, den Konex Award 2004 der National Arts Foundation und den argentinischen Staatspreis für Dramatic Writing 1996-1999.

MVD Austria | frank, rieper (A)

MVD Austria sowie frank, rieper arbeiten seit 1997 als Netzwerk an der Grenze zwischen Architektur, Kunst und Design, mit einem Fokus auf Installationen und Interaktionen im öffentlichen Raum. Es entstanden temporäre Installationen, Ausstellungen, Wohnungen und gastronomische Einrichtungen. Michael Rieper, geb. 1965 in Brixen:

steirischer
HERBST

studierte Architektur an der Technischen Universität in Graz, er ist Gründungsmitglied von MVD networks und unterrichtete 9 Jahre als Vertragsassistent an der TU Wien am Institut für Architektur und Entwerfen, Wohnbau und Entwerfen. Seit 1997 ist er als freischaffender Architekt in Italien und Österreich tätig und kooperiert mit Siegfried Frank. Projekte: „SELFWARE.politics of identity“ Graz 2002-2003 (mit Reinhard Braun); „Aiola am Berg“ Graz 2003; „add on. 20 Höhenmeter“ Wien 2005 (mit Peter Fattinger und Veronika Orso und Studierenden der TU Wien); „BELLEVUE. Das gelbe Haus“ Linz 2009 (mit Peter Fattinger und Veronika Orso). Das Projektteam für „Schauhaus 09“, das Festivalzentrum des steirischen herbst 2009 im Orpheum Graz setzt sich aus Michael Rieper und Irina Koerdt zusammen.

www.mvd.org / www.frank-rieper.at

Theater im Bahnhof (A) / raumlaborberlin (D)

Das **Theater im Bahnhof** (Graz) ist das größte professionelle freie Theaterensemble Österreichs. Das TiB versteht sich per Eigendefinition als zeitgenössisches Volkstheater und setzt sich seit seinen Anfängen mit österreichischer Identität zwischen Tradition und Pop auseinander. Das Prinzip Volkstheater verlange, so die Künstler, einen hemmungslos subjektiven Zugang. Selbstentwickelte Stücke stellen seit Anbeginn die Hauptidentität des Theaters dar. Das TiB verändert immer wieder seine Arbeitsweisen, um weiterhin lebendiges und abwechslungsreiches Theater zu machen.

raumlaborberlin wurde 1999 als Arbeitsgemeinschaft für Architektur, Kunst, Planung und Aktion gegründet. Aus einem prozesshaften Ansatz thematisiert die Gruppe urbane Bedingungen und arbeitet zu den Themen temporäre Architektur und Urbanistik. Im steirischen herbst 2008 zeichneten raumlaborberlin für „moderato cantabile“, das Festivalzentrum des steirischen herbst im Landesmuseum Joanneum, verantwortlich. Den „Tempel der Vernunft“, das Eröffnungsprojekt des steirischen herbst 2009, entwickelten Markus Bader, Benjamin Foerster-Baldenius und Andrea Hofman von raumlaborberlin zusammen mit dem Theater im Bahnhof und dem steirischen herbst.

www.theater-im-bahnhof.com / www.raumlabor-berlin.de

steirischer
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at